

«Es tut dem Herzen gut» – Kleine Aufmerksamkeit für Helfer der Unwetter

Am Montag verteilte pomona.media 500 Montagsberliner an Helfer des Unwetters im Oberwallis. Die Reaktionen der Beschenkten.



«Das motiviert uns, weiterzumachen» – Kevin Summermatter freut sich über die kleine Motivation am Montag. Bilder: pomona.media



Jean-Claude Lötcher (links) und Dominik Brunner vom Werkhof der Gemeinde Leuk schätzen die Geste sehr.



Roland Abgottspon geniesst die Berliner gerne zu einem heissen Kaffee.

Lara-Maria Imseng

**Kevin Summermatter –
Wyssen Strassenunterhalt**

«Seit acht Tagen sind meine Teamkollegen der Wyssen Strassenunterhalt AG und ich in den betroffenen Gebieten als Helfer im Einsatz. Besonders im Saastal, im Goms, im Binnental und in Siders versuchen wir, die Spuren des Unwetters zu beseitigen. Während mehr als zwanzig Stunden am Tag fahren wir mit unseren Maschinen. Dass wir dafür nun mit einem der 500 rro-Montagsberliner belohnt werden, ist einfach nur schön. Das motiviert uns, weiterzumachen und alles daranzugeben, dass die Menschen wieder zurück in ihre Häuser und zur Arbeit fahren können.»

**Dominik Brunner –
Leiter Werkhof Leuk-Susten**

«Ich bin Leiter des Werkhofs Leuk-Susten. Im ganzen Oberwallis herrschte in den letzten acht Tagen eine Krisensituation. Da kann man nicht alleine agieren. Man braucht ein gutes Team, um diese Situation zu bewältigen. Bis zu 50 Leute waren in den letzten Tagen aus unserem Team im Einsatz. Umso grösser ist die Ehre, die uns mit dem rro-Helferberger gemacht wird. Die Mitarbeiter vom Werkhof, der Feuerwehr und ich schätzen das sehr. Wir geniessen die Berliner bestimmt in einer ruhigen Minute am Nachmittag.»

**Roland Abgottspon –
Einwohner Reckingen**

«Vor einer Woche hatte es noch einen Meter Schutt in Reckingen. Wir kamen kaum zu unse-

rer Haustüre hinein. Es war ganz schlimm. Alle waren mit ganzer Kraft daran, Reckingen vom Schutt zu befreien. Wirklich alle haben einander geholfen – sogar die Feriengäste. Schaufeln, bürsten und putzen. Den Berliner habt ihr uns genau zur passenden Zeit geliefert: zum Dessert. Danke schön, wir sind sehr zufrieden.»

**Gerhard Kiechler –
Gemeindepräsident Goms**

«Im Moment geht es darum, die Schadenplätze der Gemeinde Goms klar zu definieren und zu schauen, wo welche Maschinen eingesetzt werden, damit man eine Übersicht und einen Verantwortlichen hat. Das Militär ist vor Ort, so wie der Zivilschutz und viele freiwillige Helfer. In den Dörfern ist dank dieser Menschen schon viel Scha-

den beseitigt. Es fallen aber auch noch viele Arbeiten an, die sich über Monate hinziehen werden: starke Unterspülungen müssen behoben, Wanderwege und Brücken wiederhergestellt werden. Ich werde die rro-Helferberger mit Freude an meine Kollegen im Führungsstab und an den Zivilschutz weitergeben.»

**David Widmer – Stützpunkt-
feuerwehr Region Siders**

«Ich bin Materialwart der Stützpunktfeuerwehr der Region Siders. Die letzten Tage und Nächte waren für unseren Stützpunkt sehr lang. Seit dem Samstag vergangener Woche haben 120 Feuerwehrleute das Maximum dargegeben, zu schauen, dass der Rotten nicht überläuft. Und trotzdem hatten wir Überschwemmungen in Siders. Es war ein De-

saster. Auch im Feuerwehrlokal in Siders standen 30 bis 40 Zentimeter Wasser und Schlamm. Der Zucker im Montagsberliner ist ideal, um den Schlafmangel zu kompensieren. Es tut dem Herzen gut. Merci vielmals.»

**Diego Imhof – Feuerwehr
Mörel und Gremgiols**

«Vergangenen Samstag um 5.00 Uhr morgens mussten meine Teamkollegen und ich einen Bach in Gremgiols absperren. Auf dem Camping Aletsch im Guldersand fand ausserdem ein Festival statt, welches wir evakuieren mussten. Der Rotten nahm im Anschluss genau bei diesem Camping den natürlichen Lauf und spülte Teile des Campingplatzes weg. Wir mussten auch die Leute in Gefahrenzonen sichern. So sperr-

ten wir den Parkplatz, weil dort Autos in den Rotten fielen. Auch den Camping Tunetsch mussten wir evakuieren. Zudem schwemmte es beim Kraftwerk in Gremgiols eine Brücke weg, wodurch Wasser ins Kraftwerk eindrang. Wir mussten dieses im Anschluss auspumpen. Für die evakuierten Personen organisierten wir nachts um 2.00 Uhr eine Notunterkunft. Dass uns so viele Menschen für einen rro-Montagsberliner nominierten, freut uns sehr. Unsere Leute waren bis zu 40 Stunden im Dauereinsatz. Es ist schön, dass unsere Arbeit wertgeschätzt wird.»

Redaktionelle Mitarbeit:
Rafael Heinen, Christina Werlen,
Karin Imhof, Vera Bumann



Gerhard Kiechler verteilt die über 20 Montagsberliner an seine Kollegen im Führungsstab und die Personen des Zivilschutzes.



David Widmer (links) und sein Teamkollege bedanken sich herzlich für die Berliner und sagen: «Es tut dem Herzen gut.»



Diego Imhof und seine Teamkollegen waren bis zu 40 Stunden am Stück im Einsatz.